

Jenische Sinti Roma

Zu wenig bekannte Minderheiten
in der Schweiz
Ein rassismuskritisches Lehrmittel



S E T
Stiftung Erziehung zur Toleranz
Fondation pour l'éducation à la tolérance
Fondazione Educazione alla tolleranza
Foundation Education for Tolerance



PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

«Zuhören, was Jenische, Sinti und Roma zu sagen haben»

In diesem Lehrmittel kommen Menschen zu Wort, denen das Wort lange verweigert wurde: Jenische, Sinti und Roma. Menschen, die von ihrer Kultur und ihrem Alltag erzählen. Sie schildern eindrücklich, wie sie die Schweiz erleben als Vertreterinnen und Vertreter von Minderheiten, die um ihre Rechte kämpfen.

Der Schweiz geht es dann gut, wenn wir miteinander statt übereinander reden. Nur dann funktioniert unsere politische Kultur, nur dann finden wir zusammen Lösungen, mit denen alle gut leben können. Das Motto dieses Lehrmittels lautet denn auch treffend: «Nichts über uns ohne uns.»

Diese politische und gesellschaftliche Mitbestimmung bereichert die Schweiz. 2016 hat sich der Bund folgendes Ziel gesetzt: Jenische, Sinti und Roma werden mit ihren Besonderheiten als Teil der schweizerischen Gesellschaft verstanden und sind vor Diskriminierung geschützt. Das Wissen in der Gesellschaft über Kultur und Geschichte dieser Gruppen soll gefördert werden, um ihre Wahrnehmung zu verbessern.

Hier leistet dieses Lehrmittel einen wertvollen Beitrag. Die biographischen Texte bieten eine bewegende und bereichernde Lektüre. Und nicht zuletzt ist es spannend, das eigene Land aus einer etwas ungewohnten Perspektive zu erleben.

Hören wir also zu, was uns Jenische, Sinti und Roma zu sagen haben.

Alain Berset
Bundespräsident 2023

Übersicht

Vorbemerkungen	Inhaltlich und didaktisch	
1	NMG 7 NMG 10 NMG 11	Hintergrund Jenische / Sinti:zze / Rom:nja inkl. Sprachen und Holocaust/Rassismus/«Zi-Wort»
2	NMG 6–11	Vergleichstabelle Querschnittsthemen
3 Eva Moser	NMG 9 NMG 1 NMG 10	Porträt Eva Moser Jenische Kindheit früher/«Kinder der Landstrasse»/ Kinderrechte
4 Amela	NMG 11 NMG 1 NMG 10	Porträt Amela (Nicht-)Zugehörigkeit und Scham aufgrund von Rassismuserfahrungen
5 Jakob	NMG 8 NMG 7 NMG 10	Porträt Jakob Halteplätze für «reisende» Familien
6 Calvin	NMG 7 NMG 1 NMG 11	Porträt Calvin Schulkinder auf der Reise
7 Seraphina	NMG 10 NMG 7 NMG 11	Porträt Seraphina Freundschaft und Coming-out
8 Tosca Kappeler	NMG 6 NMG 10 NMG 7	Porträt Tosca Kappeler «Reisende» Lebensweise und Arbeit/Verfolgung

Übersicht

9 Hasan und Hysen Mustafa	NMG 1	Porträt Hasan und Hysen Mustafa Identität
	NMG 6	
	NMG 10	

10 Hans Nobel	NMG 6	Porträt Hans Nobel Hausieren/Berufe
	NMG 11	
	NMG 1	

11 Marco	NMG 1	Porträt Marco Coming-out
	NMG 7	

12 Sach- informationen	12.1	Drei selbstbewusste Bevölkerungsgruppen Gegen Rassismus eintreten Verfolgungen im ganzen 20. Jahrhundert
	12.2	
	12.3	



Lehrmittel: Jenische, Sinti und Roma Vorbemerkungen

Im Titel des Lehrmittels sowie in den Erzähltexten der Porträtierten kommen die umgangssprachlich für den Plural aktuell noch geläufigen Bezeichnungen «Sinti» und «Roma» vor. So sind die Erzähltexte und der Lehrmittel-Titel möglichst nah am Wortlaut der Erzählenden verschriftlicht. Im didaktischen Material wird die geschlechtergerechte Schreibweise «Rom:nja» und «Sinti:zze» verwendet. Sie schliesst alle Geschlechter ein und ist mit der inklusiven Schreibweise, wie zum Beispiel beim Wort «Schüler:innen», vergleichbar. Ebenso war es uns wichtig, die Erzähltexte möglichst nahe am mündlichen Ausdruck abzudrucken. Dort, wo die Porträtierten durch ihre Erzählungen durch Begriffe und Ausdrücke selbst rassistische Gewalt reproduzierten, wurde diese auch in den vorliegenden Erzähltexten reproduziert. Sie wurde jedoch durch grafische Mittel deutlich und sichtbar gemacht.

Ausgangspunkt und Zielsetzung dieses Lehrmittels

Bedarf nach einem Lehrmittel gemäss der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Ein solches Lehrmittel ist seit Langem ein Wunsch der Minderheiten selber wie auch des Bundes und von weiteren Kreisen in Politik, Pädagogik und Öffentlichkeit. Der Bundesrat schreibt schon 2017 im «Vierten Bericht der Schweiz zur Umsetzung des Rahmenübereinkommens des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten»: «Nicht nur Vertreterinnen und Vertreter der Jenischen, sondern auch die der Sinti, Manouches und Roma wünschen, dass ihre Geschichte und Kultur in die Lehrpläne und Lehrmittel integriert wird. Eine der Massnahmen des Bundes, die im künftigen Aktionsplan vorgesehen sind, betrifft daher die Unterstützung von Projekten zur Konzeption von Unterrichtseinheiten über die Geschichte und Kultur dieser drei Gemeinschaften.» Das vorliegende Lehrmittel wird daher vom Bund — durch das Bundesamt für Kultur — politisch und finanziell unterstützt.

Forderungen der Minderheiten

Die in der Schweiz lebenden Angehörigen der Minderheiten der Jenischen, Sinti:zze und Rom:nja verlangen seit Langem, dass sie in den Schulzimmern und in den Schulbüchern vorkommen sollen. Das Projekt «Lehrmittel Jenische — Sinti — Roma in der Schweiz» leistet einen Beitrag zur Verwirklichung dieses Aniegens. Die sogenannten Fahrenden sind seit 1997 in der Schweiz als nationale Minderheit anerkannt. 2016 hat der Bundesrat präzisiert, dass er mit der Bezeichnung die schweizerischen Jenischen und Sinti:zze meint, sie als nationale Minderheit ausdrücklich anerkennt und sie fortan so benennen will. Die Angehörigen der Rom:nja verlangen ebenfalls, als Minderheit in diesem Land anerkannt zu werden. Dieser Prozess ist noch im Gang. Das Lehrmittel behandelt ungeachtet dessen gleichwertig alle drei Bevölkerungsgruppen der Jenischen, Rom:nja und Sinti:zze (Manouches).

Desiderat des Europarates

Der Europarat schreibt in einer Mitteilung vom 1. Juli 2020: «Das Ministerkomitee des Europarates hat eine Empfehlung verabschiedet, in der erstmalig die 47 Mitgliedsstaaten der Organisation aufgefordert werden, die Geschichte der Roma und Fahrenden in schulische Lehrpläne und Lehrbehelfe aufzunehmen.

Gedacht als wirksames Mittel zur Bekämpfung von Hass, Diskriminierung, Vorurteilen, Radikalisierung, Holocaust-Verleugnung und Revisionismus könnte diese Empfehlung zur Berücksichtigung der Geschichte der Roma und Fahrenden in den Lehrplänen das Verständnis dafür stärken, dass diese Gemeinschaften einen integralen Bestandteil sowohl unserer nationalen als auch unserer europäischen Gesellschaften bilden.»¹

Politische und konfessionelle Neutralität

Das Lehrmittel ist politisch und konfessionell neutral, es nimmt aber aktiv Stellung gegen Rassismus in jeder Form. In der Darstellung von Diskriminierungen in der Vergangenheit und in der Gegenwart stützt es sich auf den aktuellen Forschungsstand.

Das Gewicht liegt auf den Lebenserfahrungen von Angehörigen der drei Minderheiten. Fokussiert wird die gelebte Gegenwart, zu der allerdings auch die Gewalterfahrung der Vergangenheit gehört. Somit gelangt auch die historische Dimension des Umgangs mit den Minderheiten auf dem Gebiet der heutigen Schweiz zur Darstellung. Da Menschen Beziehungen zu anderen europäischen Regionen haben, werden auch gesamteuropäische Diskriminierungen angesprochen. Das Lehrmittel ermöglicht es den Schüler:innen, über menschliche Grunderfahrungen nachzudenken, sich ihrer eigenen Wertvorstellungen und Normen zu Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität, Menschenwürde bewusst zu werden sowie diese zu reflektieren.

Ein zentrales Ziel des Lehrmittels ist die Rassismusprävention. Am Beispiel von Sinti:zze, Rom:nja und Jenischen gilt es, Verständnis für Minderheiten zu schaffen, Respekt für ihre Angehörigen einzufordern, Vorurteile abzubauen und dem Rassismus entgegenzuwirken. Die Schüler:innen lernen, Beleidigungen und Diskriminierungen aufgrund ethnischer Zugehörigkeit, kultureller Zuordnungen oder der äusseren Erscheinung zu erkennen. Sie werden sensibilisiert und dazu ermutigt, Stellung zu beziehen und verbale Gewalt und gesellschaftliche Ausgrenzung abzuwehren.

Einbezug von Vertreter:innen der Minderheiten

Wichtiges Prinzip und neuartig in der Lehrmittellandschaft der Schweiz ist, dass Vertreter:innen der angesprochenen Minderheiten und Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die mit ihnen in engem Kontakt stehen, ein solches Lehrmittel selber aktiv gestalten. Sie wurden nicht nur organisatorisch einbezogen; ihre Sichtweise fand bestimmend Eingang in das Lehrmittel. Dies entspricht den heutigen ethischen Standards betreffend wissenschaftlicher oder pädagogischer Arbeit zu indigenen Völkern bzw. ethnischen Minderheiten. Das vorliegende Lehrmittel basiert auf diesem Grundsatz. Das Lehrmittel wurde von einer Arbeitsgruppe entwickelt, in der Vertreterinnen und Vertreter der Minderheiten wie auch der Mehrheitsgesellschaft mitarbeiteten. Die Arbeitsgruppe bestand aus kompetenten Einzelpersonen, die in ihrem Namen und mit ihrem Expertenwissen mitwirkten.

¹ <https://www.coe.int/de/web/portal/-/schools-should-include-roma-and-traveller-history-in-teaching-curricula>



Lehrmittel: Jenische, Sinti und Roma Didaktische Einführung

Kriterien zur Beurteilung von Lehrmitteln über Rom:nja, Sinti:zze und Jenische aus Sicht der betroffenen Minderheiten finden sich etwa unter:

- RomaniPhen: «Kriterienraster zur Reflexion und Bewertung von Gadjé-Rassismus in didaktischem Material – Kurzversion».
www.romnja-power.de/kriterienraster (abgerufen am 27. April 2020)
- Radgenossenschaft der Landstrasse: «Fairness-Richtlinien für Forschende und Kulturschaffende».
www.radgenossenschaft.ch/2018/01/fairness-richtlinien-fur-forschende-und-kulturschaffende (abgerufen am 27. April 2020)

Anknüpfungspunkte im Schulunterricht

Das Lehrmittel richtet sich an Lehrkräfte, die interessiert sind, sich auf das Thema Jenische, Sinti:zze, Rom:nja in der Schweiz einzulassen. Dies ist besonders dort von Nutzen, wo Kinder etwa in ihrer Gemeinde einem Wohnwagenplatz begegnen oder mit Angehörigen von Jenischen, Sinti:zze und Rom:nja in Kontakt stehen und Fragen dazu stellen. Aber auch dort, wo festgestellt wird, dass Schüler:innen wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppe gemobbt oder ausgegrenzt werden. Das Lehrmittel kann jedoch auch von interessierten Lehrpersonen eingesetzt werden, die sich mit ihren Schüler:innen ohne äusseren Anlass mit der Thematik «Jenische, Sinti, Roma in der Schweiz» im Rahmen des gesellschaftlichen Lernens im Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft / NMG» auseinandersetzen wollen. Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler:innen bilden einen zentralen Bezugspunkt bei der Bearbeitung der Thematik. Das Lehrmittel erlaubt es, auf allfällige aktuelle Ereignisse und Situationen zu reagieren. Mit der Frage nach dem Umgang mit Minderheiten in der Schweiz widmet es sich einer gesellschaftlich relevanten Fragestellung.

Lebensgeschichten als Ausgangspunkt

Um die Lebensnähe zu gewährleisten, dem Lehrstoff eine klare Form zu geben und um Klischeevorstellungen und deren Festigung von vornherein zu vermeiden, wird von Lebensgeschichten ausgegangen. Es stehen konkrete, in der Schweiz lebende Menschen im Zentrum. Mit dem biografischen Ansatz wird ein induktiver Zugang zu den schweizerischen Minderheiten der Jenischen, Sinti:zze und Rom:nja gewählt. Deren Selbstbeschreibungen und Erzählungen bilden also den Ausgangspunkt. Dadurch entstehen Denkanstösse, die von den Schülerinnen und Schülern bildungswirksam aufgegriffen und verarbeitet werden können. Ausgewählt wurden Personen aus den drei diversen ethnischen Gemeinschaften, Personen unterschiedlichen Alters, unterschiedlichen Geschlechts und mit verschiedenen biografischen Verläufen. Geachtet wurde auch auf regionale Vielfalt. Um möglichst nahe beim Interesse der Schüler:innen zu sein, behandelt ein wesentlicher Teil der jeweiligen Erzählung die Jugendzeit der interviewten Personen.

Christian Mathis,
Professor für Fachdidaktik, Geschichte und NMG, PH Zürich

Willi Wottreng im Namen der Gesamtheit
der Arbeitsgruppe, Projektleiter



Lehrmittel: Jenische, Sinti und Roma

Didaktische Einführung

Kompetenzziele

Einordnung in Bezug auf den Deutschschweizer Lehrplan (Lehrplan 21)
Der Lehrplan 21 bietet verschiedene Möglichkeiten, um Minderheitenthemen im Unterricht zu berücksichtigen. Er formuliert in erster Linie Kompetenzziele und nennt nur vereinzelt Themen. Das Ziel ist die Gestaltung kompetenzorientierten Unterrichts.

Das vorliegende Lehrmittel über Jenische, Sinti:zze und Rom:nja lässt sich insbesondere dem Bildungsbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (1. / 2. Zyklus) zuordnen.² Die konkreten Kompetenzziele für den Unterricht mit dem Lehrmittel finden sich bei den jeweiligen Einheiten. Hier sind sie als Überblick aufgeführt:

NMG 1

Identität, Körper, Gesundheit — sich kennen und Sorge tragen

1. Die Schülerinnen und Schüler können sich und andere wahrnehmen und beschreiben.
-

NMG 6

Arbeit, Produktion und Konsum — Situationen erschliessen

1. Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Arbeitsformen und Arbeitsplätze erkunden.
 2. Die Schülerinnen und Schüler können Berufswelten erkunden und Berufe nach ausgewählten Kriterien beschreiben.
-

NMG 7

Lebensweisen und Lebensräume von Menschen erschliessen und vergleichen

1. Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und erkennen, was Menschen ihre Herkunft und Zugehörigkeiten bedeuten.
-

NMG 8

Menschen nutzen Räume — sich orientieren und mitgestalten

1. Die Schülerinnen und Schüler können räumliche Merkmale, Strukturen und Situationen der natürlichen und gebauten Umwelt wahrnehmen, beschreiben und einordnen.
2. Die Schülerinnen und Schüler können die unterschiedliche Nutzung von Räumen durch Menschen erschliessen, vergleichen und einschätzen und über Beziehungen von Menschen zu Räumen nachdenken.
3. Die Schülerinnen und Schüler können Veränderungen in Räumen erkennen, über Folgen von Veränderungen und die künftige Gestaltung und Entwicklung nachdenken.

² <https://v-fe.lehrplan.ch/index.php?code=b|6|1>



Kompetenzziele

NMG 9

Zeit, Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden

2. Die Schülerinnen und Schüler können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen.
-

NMG 10

Gemeinschaft und Gesellschaft – Zusammenleben gestalten und sich engagieren

1. Die Schülerinnen und Schüler können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.
 2. Die Schülerinnen und Schüler können Freundschaft und Beziehungen pflegen und reflektieren.
 4. Die Schülerinnen und Schüler können das Verhältnis von Macht und Recht in Gegenwart und Vergangenheit verstehen
-

NMG 11

Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren

2. Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.
3. Die Schülerinnen und Schüler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.



Gebrauch des Lehrmittels: Didaktische Einführung

Flexibler Einsatz

Die Porträts können von Lehrkräften nach Bedarf, Interesse und verfügbaren Lektionen einzeln im Unterricht eingesetzt werden, sie müssen nicht in ihrer Gesamtheit verwendet werden. Das Lehrmittel bietet daher vielseitige Möglichkeiten des Einsatzes an, Lehrpersonen können Interessenschwerpunkte verfolgen, die Reihenfolge der Biografien ändern und Themen weglassen. Die Biografien stehen als Originaltexte und als sprachentlastete Version zur Verfügung. Schwierige Begriffe wurden zur sprachlichen Vorentlastung *kursiv gedruckt und markiert*. Sie können vorgängig mit der Klasse geklärt werden und/oder kurz definiert an der Tafel stehen.

Um einen rassismuskritischen Ansatz umzusetzen, ist es empfehlenswert, mindestens drei Biografien zu bearbeiten und zusätzlich anhand der Kapitel 2 Quervergleiche zu ziehen. Sehr empfehlenswert ist eine einleitende Bearbeitung der Einheit 1, um eine Grundlage für die Weiterarbeit mit den Biografien zu schaffen. In Einheit 1 findet sich auch eine stufengerechte Beschreibung zentraler Begriffe. Mit diesem Vorgehen kann gewährleistet werden, dass strukturelle und wiederkehrende rassistische Momente erkannt und bearbeitet werden können. Pro Kapitel und Porträt wird ein Zeitbudget von zwei bis vier Lektionen benötigt.

Ausgangsmaterial Biografien

Die Biografien sind die Grundlage dieses Lehrmittels und stellen in ihrer Vielfältigkeit einen einmaligen Fundus dar. Sie können von der Lehrperson, von eine:r Schüler:in vorgelesen werden; sie können in einer kleinen Arbeitsgruppe bearbeitet werden, wonach darüber referiert wird, oder sie können auch zur stillen Volltextlektüre an die Schüler:innen verteilt werden.

Eine weitere passende – und vom Autor:innenteam der PH Zürich bevorzugte – Methode ist das reziproke Lesen, das in den einzelnen Einheiten erwähnt und für die Weiterarbeit genutzt wird. Der entsprechende Fächer findet sich unter folgendem Link: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/lesen_in_allen_faechern/Rollenkarten__reziprokes_Lesen.pdf und der ritualisierte Ablauf der Methode sieht wie folgt aus:

Gruppenarbeit reziprokes Lesen

1. Die Lehrperson bildet leistungshomogene 4er-Gruppen.
2. Die Schüler:innen erarbeiten das Porträt mit der Methode des reziproken Lesens. Dabei wird der Fächer nach jedem Abschnitt einmal im Uhrzeigersinn gedreht. So hat jedes Kind bei jedem Abschnitt eine neue, zugeteilte Rolle.
3. In der Gruppe entscheiden sich die Schüler:innen für eine Frage / einen Satz, womit später weitergearbeitet werden kann.



Gebrauch des Lehrmittels: Biografien und Hintergrundmaterialien

Aufgaben für Schüler:innen

Zu jeder Lebensgeschichte bietet das Lehrmittel Fragestellungen und Aufgaben für Arbeiten mit der Klasse an. Die Aufgaben unterteilen sich in verschiedene Aufgabentypen: So gibt es Aufgaben, die zum Verständnis des Gelesenen beitragen und das Gelesene mit den eigenen Erfahrungen der Kinder in Beziehung bringen. Andere Aufgaben vernetzen Aspekte der Lebensgeschichte mit ähnlichen Aspekten aus anderen Biografien, wodurch für die Kinder typische Minderheitenthemen verständlich werden. Weiter gibt es solche, die auf Kontextwissen im Kapitel mit Hintergrundmaterialien verweisen (Kapitel 1) und dieses mit der konkreten Lebensgeschichte verbinden helfen.

Hintergrundmaterialien

Das Lehrmittel liefert im Kapitel 1 Hintergrundmaterialien mit Zusatzerläuterungen, Kontextualisierungen und Erläuterungen für Schüler:innen.

Nicole Eilinger, Christian Mathis und Sonja Vukmirović, Dozierende für Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und Religionen, Kulturen, Ethik (RKE) an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Die Arbeitsgruppe Jenische – Sinti – Roma

Mo Diener

studierte Ethnologie und vergleichende Religionswissenschaften und schloss mit einem MA in Kunst ab. Sie ist künstlerische Leiterin des Kunstkollektivs «Roma Jam Session art Collective» und wirkt als Vorstandsmitglied der Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz GMS. Unter ihren Vorfahren finden sich Menschen mit einem Sinti-Hintergrund.

Miryam Eser Davolio

Prof. Dr. phil. I, Dozentin an der ZHAW, Institut für Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe. Eser Davolio hat Erziehungswissenschaften studiert und befasst sich seit über zwanzig Jahren mit den Themen Rassismus, Vorurteile, Minderheiten und Extremismus sowie interkulturelle und anti-rassistische Bildung. Sie hat verschiedene Studien in diesem Bereich durchgeführt und Lehrmittel zu diesen Themen verfasst.

Stefan Heinichen

absolvierte nach der kaufmännischen Lehre Ausbildungen als Religionspädagoge und interkultureller Mediator. Er wirkt als Jugendarbeiter und Religionspädagoge in der Pfarrei St. Marien, Winterthur. Heinichen ist seit Jahren aktiv in Interessens- und Fachorganisationen der Rom:nja und ist als Vertreter der Rom:nja Mitglied der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus EKR. Er spricht neben anderen Sprachen auch Romanes.

Angela Mattli

studierte Geschichte und Politikwissenschaft Ost-/Ostmitteleuropa an der Universität Fribourg, arbeitete in der internationalen Friedensförderung, in der politischen Kommunikation und war viele Jahre Kampagnenleiterin bei der Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz. In dieser Funktion leitete sie den Bereich Minderheiten und Diskriminierung und engagierte sich insbesondere für die Rechte von Jenischen, Sinti:zze und Rom:nja in der Schweiz und in Europa.

Venanz Nobel,

ein Mensch mit vielen Berufen, tritt als jenischer Schriftsteller, Aktivist in mehreren Selbstorganisationen der Minderheit und Sprecher in der Öffentlichkeit für jenische Interessen sowie für Erhalt und Förderung der Kultur der Jenischen ein. Er wirkt als Mitglied der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus.

Marianne Perroud Naterop

arbeitete als Primarlehrerin im Schulkreis Limmattal der Stadt Zürich; langjährig im Team-Modell, das die direkte Integration anderssprachiger Kinder in eine Regelklasse ermöglichte. Sie war Co-Schulleiterin, in schulpolitischen Gremien aktiv unter anderem in der Junglehrer:innen-Beratung und als Beauftragte für situative Unterstützung an Schulen dieses Schulkreises. Sie hat sich an der Entwicklung und Einführung von neuen didaktischen Konzepten und Lehrmitteln beteiligt und sich für sie eingesetzt.

Autorinnen und Autoren

Willi Wottreng

arbeitete nach einem Abschluss des Studiums in Geschichte und Politologie als Journalist und Schriftsteller. Er ist langjähriger Geschäftsführer der «Radgenossenschaft der Landstrasse» und hat die Arbeitsgruppe «Lehrmittel Jenische – Sinti – Roma» initiiert und geleitet. Als Buchautor schrieb Wottreng Bücher zum Thema, wie «Jenische Reise. Eine grosse Erzählung», Bilgerverlag, Zürich 2020.

Das Team der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH)

Christian Mathis

Prof. Dr. phil, ist Professor für Didaktik der Geschichte und Dozent für Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Er arbeitet zu Themen historischer und politischer Bildung wie Kolonialismus, Migration, Holocaust, Minderheiten.

Nicole Eilinger

ist Ethnologin / Religionswissenschaftlerin und Primarlehrerin. Sie arbeitet als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Zürich im Bereich Natur, Mensch, Gesellschaft / Religionen, Kulturen, Ethik und in der berufspraktischen Ausbildung.

Sonja Vukmirović

MA Religionen, Dialog und Bildung und Primarlehrerin, arbeitet als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Zürich im Bereich Natur, Mensch, Gesellschaft / Religionen, Kulturen, Ethik und in der berufspraktischen Ausbildung sowie in der Kommission Diversity und Gender.

Impressum

Jenische — Sinti — Roma.
Zu wenig bekannte Minderheiten in der Schweiz.
Ein rassismuskritisches Lehrmittel

Hg. Arbeitsgruppe «Jenische — Sinti — Roma»
Pädagogische Hochschule Zürich PHZH /
Stiftung Erziehung zur Toleranz
März 2023
ISBN 978-3-9525624-9-9

Mit Unterstützung des Bundesamtes für Kultur

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe
«Jenische — Sinti — Roma»:
Mo Diener, Miryam Eser Davolio, Stefan Heinichen,
Angela Mattli, Venanz Nobel, Marianne Perroud Naterop,
Willi Wottreng (Leitung)

Das Team der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH:
Christian Mathis, Nicole Eilinger, Sonja Vukmirović

Das Team der SET Stiftung Erziehung zur Toleranz:
Urs Urech, Geschäftsleiter,
Roman Zimmermann, Webmaster

Fotografien:
Ayse Yavas, Zürich, www.ayseyavas.ch
(Porträts von Eva Moser, Seraphina und Tosca Kappeler,
Hasan und Hysen Mustafa, Hans Nobel)
Franziska Rothenbühler, Bern,
www.franziska-rothenbuhler.format.com
(Porträt von Jakub Winter)
Familienarchive und weitere Fotografierende

Grafische Gestaltung:
André Meier und Franziska Kolb, Lea Häfliger, Luzern
www.meierkolb.ch

Korrekturat:
Gertrud Germann, Zürich
www.germann-korrektorat.ch

Das elektronische Lehrmittel findet sich auf
der Internetseite der SET
Stiftung Erziehung zur Toleranz:
<https://www.set.ch/jenische-sinti-roma>

Buchpublikation zum Lehrmittel:
«Jenische — Sinti — Roma.
Zu wenig bekannte Minderheiten in der Schweiz»
Hg. Arbeitsgruppe «Jenische — Sinti — Roma»
Münster Verlag, Zürich 2023
www.muensterverlag.ch
ISBN 978-3-907301-54-8



Dank

Das Projekt wird finanziell unterstützt von:
Bundesamt für Kultur (Hauptsponsor)
Eidgenössische Fachstelle für Rassismus-
bekämpfung/Education 21
Lotteriefonds des Kantons Zürich, Bildungsbereich
Ernst-Göhner-Stiftung
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich
GMS Gesellschaft Minderheiten Schweiz
Radgenossenschaft der Landstrasse
Ellen und Michael Ringier
Stiftung Litar, Zürich
Stiftung Temperatio
Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung, Vaduz

Durch Eigenleistungen zum Projekt materiell
beigetragen haben:
Gesellschaft für bedrohte Völker
Münster Verlag, Matthias Ackeret
Pädagogische Hochschule Zürich PHZH
Radgenossenschaft der Landstrasse
SET Stiftung Erziehung zur Toleranz
Korrektorat Gertrud Germann

Die Personen und Institutionen, die Bildrechte
eingeräumt haben, sind bei den jeweiligen
Bildern erwähnt.

Allen Unterstützenden sei herzlich gedankt,
sie haben ermöglicht, dass die Beteiligten
ohne allzu grosse Sorgen arbeiten konnten.

Ein besonderer Dank geht an die porträtierten
Jenischen, Rom:nja- und Sinti:zze-Angehörigen,
die bei der Erarbeitung von Text und Bild
verantwortlich mitwirkten.